

vk Biographien

mus; Emigration in die Sowjetunion; Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft durch die Nazijustiz. Seit 1943 Mitglied des ZK der KPD (später SED). 1945—1952 1. Sekretär der KPD bzw. SED im Land Sachsen-Anhalt. 1946 SED. Mitglied der Deutschen Wirtschaftskommission und des Deutschen Volksrates. 1949—1954 Mitglied der Volkskammer. 1952—1958 Botschafter der DDR in der CSR. Seit 1958 1. Sekretär der Bezirksleitung Halle der SED.

Sowjetische Medaille „Für ruhmvolle Arbeit im Großen Vaterländischen Krieg“, Vaterländischer Verdienstorden in Silber, Ernst-Moritz-Arndt-Medaille; 1958 Medaille für Kämpfer gegen den Faschismus 1933—1945 und Medaille für Teilnahme an den bewaffneten Kämpfen der deutschen Arbeiterklasse in den Jahren 1918—1923, 1959 Karl-Marx-Orden.

KOENEN, Wilhelm. Berlin. Schriftsteller.

SED-Fraktion. Vorsitzender des Ständigen Ausschusses für Allgemeine Angelegenheiten, Mitglied des Verfassungsausschusses.

Geboren am 7. 4. 1886 in Hamburg als Sohn einer Arbeiterfamilie. Volksschule, Fortbildungsschule und Arbeiterbildungsschule in Hamburg. 1900—1904 kaufmännische Lehre und Ausbildung als Buchhalter. 1903 SPD; seit 1904 gewerkschaftlich organisiert. 1907 Berichterstatter der „Volkszeitung“ in Kiel. 1907—1917 Kartellvorstand und Jugendbezirksleiter in Kiel, Königsberg und Halle (Saale). 1910—1911 Besuch der sozialdemokratischen Parteischule in Berlin. 1911—1919 Redakteur beim „Volksblatt“ in Halle (Saale). 1913 Mitglied der Bezirksleitung Halle der SPD. 1917 Bezirksvorsitzender der USPD in Halle (Saale). Militärdienst im ersten Weltkrieg. 1918—1919 Kommissar der Arbeiter- und Soldatenräte Halle-Merseburg, Teilnahme an der Novemberrevolution, Organisator politischer Massenstreiks in Mitteldeutschland 1917, 1919, 1920, 1923 und im Mansfelder Gebiet 1930. 1919—1920 Stadtverordneter in Halle (Saale), Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und Mitglied des ZK der USPD; 1920 Mitglied der Zentrale der KPD. 1920—1932 Mitglied des Reichstages (KPD-Fraktion), 1926—1932 Mitglied des Preußischen Staatsrates und Stadtverordneter in Berlin, 1932—1933 Mitglied des Preußischen Landtages (1924—1933 wegen politischer Prozesse zeitweise in der Illegalität). 1933—1945 illegale antifaschistische Tätigkeit in Berlin und Emigration (CSR und Frankreich); 1940—1942 Internierungslager in England und Kanada. 1945 Rückkehr nach Deutschland. 1946—1949 Mitglied des Sächsischen Landtages und Landesvorsitzender der SED in Sachsen. Seit 1946 Mitglied des ZK der SED. 1948 Mitglied, 1949 Mitglied